

Jeb Bush auf Werbetour bei Beuerberger Golfern

Sohn des US-Präsidenten machte gestern Abstecher ins Oberland

Beuerberg(mab) – „Ich bin ein Beuerberger“. Schade, zu diesem Satz konnte sich Jeb Bush gestern nicht durchringen. Trotzdem hat es dem Sohn des amerikanischen Präsidenten im Oberland gefallen. Im Zuge einer Europareise – Jeb macht Werbung für seine Golfanlage in Miami – schaute er gestern auch im Beuerberger Golfclub vorbei und spielte eine Runde.

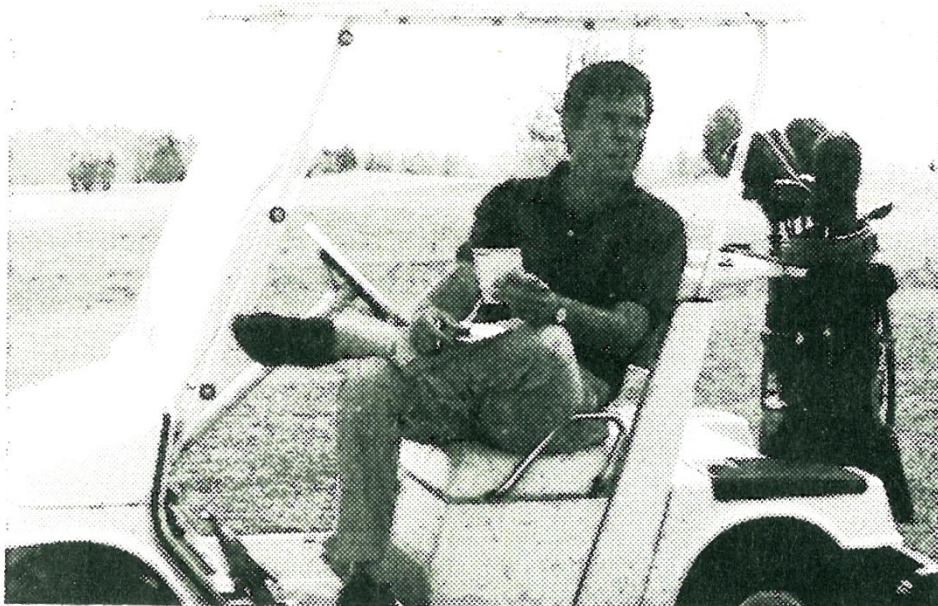
Wie zur Begrüßung des amerikanischen Gastes lachte gestern die Sonne vom weiß-blauen Himmel. Doch es waren die Farben Blau, Rot und Weiß, die das Gelände des Beuerberger Golfclubs beherrschten. Zu Ehren von Jeb Bush umrahmten amerikanische Wimpel die Eingangstür des Clubrestaurants und auch im Inneren machte ein großer Stern-

banner deutlich, daß ein besonderer Gast über den großen Teich gekommen war. „Stars and stripes“ schmückten sogar den Erfrischungsstand, an dem sich der braungebrannte Jeb nach dem Golfen zu einem kleinen Imbiß niederließ. In einigem Abstand schlenderten Bodyguards über den Rasen, der wie mit der Nagelschere geschnitten wirkte.

Von der Anhöhe, auf dem das Clubgebäude liegt, bot sich gestern ein schöner Blick über das Voralpenland bis hin zu den Bergen. Das gefiel Jeb Bush: „In Miami ist das ganze Gelände flach, hier dagegen ist es hügelig und man sieht die Berge.“ Der sportliche 38jährige (Handicap 12) besitzt in Miami einen Golfplatz, auf dem auch Häuser stehen. Auf seiner Europareise, die ihn nach Mailand, Paris und München führte, wirbt er um Käufer für diese Immobilien. In Amerika ist es an der Tagesordnung, auf diese Weise Golfplätze zu finanzieren.

Die Idee scheint auch hierzulande Anklang zu finden. „Die Deutschen haben großes Interesse und viele sind schon nach Florida gekommen“, bemerkte Jeb. Aldo Bertagnoli, der Turnierdirektor der European Lady's Open in Beuerberg (beginnen im Juni), war es, der seinen Freund Jeb nach Beuerberg einlud. Gleichzeitig fand ein Pressegolfturnier statt, so hatte der Amerikaner Gelegenheit, auch Journalisten sein Projekt vorzustellen. Auf die Frage, ob ihn die Vermarktung seines Namens stört, zuckte George Bushs Filius nur die Schultern. „Gehört zum Geschäft“.

Im Juli wird auch der Herr Papa nach München kommen – zum Weltwirtschaftsgipfel. Ob der Präsident dann auch Zeit hat, in Beuerberg den Golfschläger zu schwingen, bezweifelt Jeb allerdings. Aber auch er hatte seine Stunden offenbar nicht gestohlen, die Landschaft außerhalb der Grüns mitsamt ihren Sehenswürdigkeiten blieb unbesichtigt. Schon heute fliegen Jeb Bush und seine Frau zurück in die Vereinigten Staaten.



Das Golfen liegt der Familie Bush im Blut. Gestern stattete Jeb, der Sohn des amerikanischen Präsidenten George Bush, dem Beuerberger Golfclub einen mehrstündigen Besuch ab. Foto: sh